



**Landeshauptstadt  
Potsdam**

Regionaler Wachstumskern  
Landeshauptstadt Potsdam

Standortentwicklungskonzept

Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen

Bericht an die Interministerielle  
Arbeitsgruppe Aufbau Ost (IMAG)

Juni 2009

**Regionaler Wachstumskern  
Landeshauptstadt Potsdam**

**Standortentwicklungskonzept**

Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen  
Bericht an die Interministerielle Arbeitsgruppe Aufbau Ost (IMAG)

**Koordination und Ansprechpartner:**

Büro des Oberbürgermeisters  
Dieter Jetschmanegg

Bereich Stadtentwicklung – Verkehrsentwicklung  
Bernd Kahle, Erik Wolfram  
[erik.wolfram@rathaus.potsdam.de](mailto:erik.wolfram@rathaus.potsdam.de)  
[stadtentwicklung@rathaus.potsdam.de](mailto:stadtentwicklung@rathaus.potsdam.de)

Wirtschaftsförderung  
Stefan Frerichs, Mario Klünder  
[Wirtschaftsfoerderung@rathaus.potsdam.de](mailto:Wirtschaftsfoerderung@rathaus.potsdam.de)

Stand: 15.06.2009

**Inhalt**

Datenübersicht RWK Landeshauptstadt Potsdam 2008.....	3
Entwicklung des RWK Potsdam.....	5
Entwicklung der Branchenkompetenzfelder.....	6
Anlage: Maßnahmen.....	10

## Datenübersicht RWK Landeshauptstadt Potsdam 2008

	2007	2008	Veränderung zum Vorjahr
Fläche (km <sup>2</sup> )		187,3	
Einwohner (mit Hauptwohnsitz)	149.687	151.725	+ 1,4%
Ausländeranteil	4,6	4,5	- 0,1%-Punkte
Durchschnittsalter	41,7	41,8	+ 0,1 Jahr
Bevölkerungsdichte (Einwohner / km <sup>2</sup> )	799	810	+ 1,4%
Geburten	1.602	1.583	- 1,2%
Todesfälle	1.219	1.308	+ 7,3%
Natürlicher Saldo	383	255	-33,4%
Zuzüge	9.475	9.982	+ 5,4%
Wegzüge	7.917	8.238	+ 4,1%
Wanderungssaldo	1.558	1.744	+ 11,9%
Einpendler	42.286	44.865	+ 6,1%
Auspendler	25.583	26.720	+ 4,4%
Pendlersaldo	16.703	18.145	+ 8,6%
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt) <sup>2</sup>	9,8%	8,2%	- 1,6%-Punkte
Gewerbebestand (Betriebe)	11.517	11.880	+ 3,2%

<b>Beschäftigtenstruktur</b>	2006	2007	Veränderung zum Vorjahr
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte <sup>1</sup>	69.156	72.330	+ 4,6%
Erwerbstätige <sup>1</sup> gesamt	100.100	103.700	+ 3,8%
davon produzierendes Gewerbe	11,8%	10,2%	- 1,6%-Punkte
davon Dienstleistung	87,8%	89,5%	+ 1,7%-Punkte

<b>Jugend und Bildung</b>	2007	2008	Veränderung zum Vorjahr
Studierende	22.120	23.218	+ 5,0%
Auszubildende	9.525	9.020	- 5,3%
Schüler	16.274	16.422	+ 0,9%

<b>Wohnen</b>	2007	2008	Veränderung zum Vorjahr
Wohnungsbestand	81.471	81.843	+ 0,5%
Baufertigstellungen	686	562	-18,1%
Baugenehmigungen	1.081	1.175	+ 8,7%
Wohnungsleerstand	3,3%	2,4%	- 1,1%-Punkte

Angaben ohne Kennzeichnung: Landeshauptstadt Potsdam

<sup>1</sup> Landesamt für Statistik Berlin-Brandenburg

<sup>2</sup> Bundesanstalt für Arbeit

## Einleitung

Die Landeshauptstadt Potsdam hat als Regionaler Wachstumskern (RWK) im September 2006 das Standortentwicklungskonzept (SEK) vorgelegt. Der vorliegende Statusbericht skizziert aktuelle Entwicklungen des RWK und stellt den Status der Potsdamer Maßnahmen dar. Erstmals wurde in 2009 die Projektdarstellung in Formblättern verwendet. Diese finden sich im Anhang. Der vorliegende Bericht 2009 stellt einige Entwicklungstendenzen in den Potsdamer Branchenkompetenzfeldern dar. Die Landeshauptstadt erarbeitet aktuell vier Konzepte für die zukünftige Entwicklung, die auch das Standortentwicklungskonzept konkretisieren: Auf gesamtstädtischer Ebene das Stadtentwicklungskonzept Wohnen und das Stadtentwicklungskonzept Gewerbe, auf jeweils ein Branchenkompetenzfeld und ein Gebiet fokussiert die Entwicklungskonzepte Medien / Medienstadt und Biotechnologie / Golm.

Im Stadtentwicklungskonzept (STEK) Wohnen<sup>1</sup> werden Entwicklung und Perspektiven des Potsdamer Wohnungsmarktes untersucht. Im Mittelpunkt stehen Handlungsempfehlungen, um ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die Entwicklung der Haushalte und deren Versorgung mit Wohnungen sind einer der wichtigsten Voraussetzungen für eine weiterhin positive Entwicklung des RWK Potsdam. Der Wohnungsmarkt ist auch einer der größten Engpassfaktoren z.B. bei der Bindung von jungen Fachkräften. Die Prognose geht von einer Haushaltsentwicklung bis 2020 aus, die v.a. durch die Verkleinerung der Haushalte noch stärker positiv als die Einwohnerentwicklung ausfällt: Danach wird die Zahl der Haushalte um ca. 13% bis 2020 ansteigen.

Bis Ende 2009 wird das Stadtentwicklungskonzept (STEK) Gewerbe<sup>2</sup> erarbeitet. Die Stadt will durch eine durch eine wirksame Gewerbeflächenpolitik die aussichtsreichen Zukunftschancen, die dem Wirtschaftsstandort grundsätzlich attestiert werden, nutzen und die gewerbliche Entwicklung sichern. Das Stadtentwicklungskonzept soll ausgehend von strategischen Grundlagen zur städtischen Gewerbepolitik realistische Lösungsansätze und Instrumente zur Sicherung, Mobilisierung, Entwicklung und zum Erwerb von Gewerbeflächen aufzeigen. Teil des Konzeptes ist auch eine intensive Auseinandersetzung mit der Aktivierbarkeit von Flächenpotenzialen, ein Abgleich mit dem Stadtentwicklungskonzept Wohnen ist vorgesehen.

Im Rahmen der technischen Hilfe des EFRE werden zur Zeit zwei Entwicklungskonzepte zur Entwicklung mit jeweils räumlicher Fokussierung erarbeitet.<sup>3</sup> Ein Konzept beschäftigt sich mit der Medienbranche mit dem räumlichen Schwerpunkt Medienstadt. Im zweiten Konzept wird das Branchenkompetenzfeld Biotechnologie / Life Science mit dem räumlichen Schwerpunkt Golm untersucht. Die Konzepte werden bis Mitte 2009 abgeschlossen. Ergänzend ist eine Unterstützung beim Kommunikationsprozess zum SEK-Prozess geplant.

Die Entwicklung des RWK und der Potsdamer Branchenkompetenzfelder bewegt sich bisher im Rahmen, der im Standortentwicklungskonzept von 2006 aufgezeigt wurde. Die Schlüsselmaßnahmen leiten sich aus diesem Konzept bzw. dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK 2007) ab. Eine Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes ist daher aktuell nicht beabsichtigt.

---

<sup>1</sup> Auftragnehmer: Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH, Berlin.

<sup>2</sup> Auftragnehmer: Deutsches Institut für Urbanistik mit Spath+ Nagel Büro für Städtebau und Stadtforschung, beide Berlin.

<sup>3</sup> Auftragnehmer für beide Konzepte: PM&Partner Marketing Consulting GmbH, Frankfurt/M.

## Entwicklung des RWK Potsdam

Die nachfolgenden Darstellungen beziehen sich auf die Datenübersicht auf Seite 4 dieses Berichtes. Der Regionale Wachstumskern Landeshauptstadt Potsdam hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt, dies betrifft sowohl die Einwohnerentwicklung als auch die Zahl der Beschäftigten und der Unternehmen. Die prognostizierte Bevölkerungszahl von 164.000 Einwohnern im Jahr 2020 würde ein Wachstum von knapp 10% bedeuten, dies ist auch im bundesdeutschen Vergleich ein sehr positiver Wert. Das Wachstum entstand in den letzten Jahren aus einem positiven natürlichen Saldo und Zuwanderung. Allerdings zeigt auch in Potsdam der demografische Wandel seine Wirkung: Die Todesfallzahlen steigen, die Geburtenentwicklung fängt diese Entwicklung nicht auf.

Ob sich auch in Zukunft die Zuwanderung im sehr positiven Trend der letzten Jahre bewegt, wird maßgeblich von der Situation des Arbeitsmarktes in Potsdam und der Region abhängen – und den Qualitäten Potsdams als Wohnstandort. Potsdam bietet als Oberzentrum ein attraktives Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebot, die Familienfreundlichkeit wurde durch Untersuchungen belegt. Die Angebote Potsdams wirken auch weit in die Region hinein. Der attraktive Wohnstandort Potsdam ist als wichtiger „weicher Standortfaktor“ auch bei der Ansiedlung von Unternehmen von großer Bedeutung. Als Kehrseite der positiven Entwicklung ist allerdings der Potsdamer Wohnungsmarkt vergleichsweise angespannt: Es gibt kaum leerstehende Wohnungen, die Angebotsmieten sind im Vergleich zum Umland und Berlin deutlich höher. Die Bindung von Fachkräften - dabei v.a. junger Menschen in der Ausbildung - an den Standort und die Region ist damit erschwert.

Die Zahl der Beschäftigten hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht, auch die steigende Zahl der Betriebe, die sinkende Arbeitslosigkeit und das wachsende Pendlersaldo spricht für die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Potsdam. Geprägt ist Potsdam durch den überdurchschnittlich hohen Anteil der Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich. Dabei spielen Arbeitsplätze in der Gastronomie, im Tourismus und im Kulturbereich, in der Verwaltung, aber in zunehmendem Maß auch in Wissenschaft und Forschung eine wichtige Rolle. Im produzierenden Gewerbe sind vergleichsweise wenige Menschen beschäftigt. In keiner deutschen Stadt ist das Verhältnis zwischen Dienstleistung und produzierendem Gewerbe so deutlich ausgeprägt.

Auf der einen Seite ist dies eine sehr zukunftsfähige Ausrichtung des Wirtschaftsstandortes: In den dienstleistungsgeprägten Branchen ist auch in den nächsten Jahren eine deutlich positive Entwicklung zu erwarten. Dieser Trend führt allerdings – gemeinsam mit dem angespannten Wohnungsmarkt - auch zu vergleichsweise hohen Bodenpreisen und der Gefahr einer Verdrängung des noch vorhandenen produzierenden Gewerbes und des Handwerks. Auch bei der Ansiedlung weiterer Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen ist das hohe Bodenpreisniveau ein Entwicklungshemmnis.

Die gute Vernetzung innerhalb der Stadt, mit der Region, mit wichtigen Infrastruktureinrichtungen wie dem Flughafen BBI und der Nachbarstadt Berlin ist ein wichtiges Thema für die Entwicklung Potsdams. Aufgrund der naturräumlichen Situation gibt es an wenigen Knotenpunkten eine Bündelung der Verkehrsstrassen. Der Leistungsfähigkeit des Individualverkehrs sind damit enge Grenzen gesetzt. Potsdam setzt daher bei der weiteren Entwicklung vor allem auf den Ausbau stadtvträglicher Verkehrsträger, v.a. die Schiene, den Bus und das Fahrrad.

Die vorgeschlagenen Schlüsselmaßnahmen des Regionalen Wachstumskernes Potsdam greifen diese hier kurz skizzierten Chancen und Hemmnisse auf und bieten Lösungsansätze.

## Entwicklung der Branchenkompetenzfelder

Dem Regionalen Wachstumskern Potsdam wurden insgesamt 5 Branchenkompetenzfelder (BKF) zugeordnet:

- Medien / Informations- und Kommunikationswirtschaft
- Biotechnologie / Life Science
- Geoinformationswirtschaft
- Automotive
- Tourismus

Die besondere Bedeutung dieser fünf Felder für die wirtschaftliche Entwicklung des Regionalen Wachstumskernes Potsdam hat sich in den letzten Jahren bestätigt, wenn auch die Zuordnung einiger Unternehmen und Forschungsunternehmen nicht eindeutig erfolgen kann. Deutliche Überschneidungen gibt es zwischen Geoinformationswirtschaft und IKT. Bestimmte Forschungen und unternehmerische Tätigkeit gehen weit über ein Branchenkompetenzfeld hinaus, z.B. bei der Anwendung der Lasertechnik. Die folgende Darstellung basiert auf Untersuchungen der oben genannten Konzepte, v.a des Stadtentwicklungskonzeptes Gewerbe und Konzepte Medienstadt und Golm.

### Branchenkompetenzfeld

#### Medien / Informations- und Kommunikationswirtschaft (IKT)

##### > Bereich Medien

- In Potsdam konzentriert sich die brandenburgische Medienwirtschaft: Rund 50 % aller Erwerbstätigen im BKF arbeiten in Potsdam, in der Filmwirtschaft und im Rundfunk- und Fernsehbereich sind es 80 bzw. 90 %. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wuchs von 2005 bis 2008 um 20 % auf etwa 4.100. Der deutliche Beschäftigungsanstieg belegt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und des Standortes. Die Potsdamer Unternehmen agieren sehr erfolgreich wie z.B. die jüngsten Erfolge des Studio Babelsberg zeigen.
- Die Hochschulen und Institute am Standort (u.a. Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, Erich-Pommer-Institut, Hasso-Plattner-Institut) bieten gute Ausgangsbedingungen auch für die Forschung und den Innovationstransfer. Das Potenzial der Hochschul- und Wissenschaftslandschaft wird erst zum Teil ausgeschöpft. Zunehmend wichtig wird die Kooperation zwischen den Bereichen Medien und IT, der Standort Medienstadt und Griebnitzsee (mit Uni, Hasso-Plattner-Institut) bietet hier gute Zukunftsperspektiven.
- Die Unternehmensstruktur wird vorwiegend von kleinen und kleinsten Unternehmen mit dünner Kapitaldecke geprägt; sonst gibt es wenige Großunternehmen. Die Entwicklung des BKF ist stark von der Zukunft der Filmförderung abhängig.
- Die Medienstadt als Schwerpunkt des Branchenkompetenzfeldes weist das Profil eines Produktionsstandorts auf. Für Inhalteanbieter und Kreativunternehmen gilt Berlin als attraktivere Standortalternative.

- Die beiden Gründerzentren fx.Center und Medienhaus sind zu 90 % ausgelastet; Mitte 2009 eröffnete mit dem Guido-Seeber-Haus das dritte Gründerzentrum mit 2.500 m<sup>2</sup> vermietbarer Fläche.
- Die Entwicklungspotenziale von neuen Flächen in der Medienstadt sind begrenzt, der Standort ist kaum erweiterbar. Genauere Ergebnisse zum Verhältnis des Flächenangebotes und der Nachfrage in der Medienstadt (Bauflächen, Mietflächen etc.) werden im Rahmen des Entwicklungskonzeptes erarbeitet. Interessante Perspektiven für bestimmte Unternehmen können sich auch auf den Flächen südlichen der Großbeerstraße ergeben.

### > Bereich Informations- und Kommunikationswirtschaft

- In Potsdam sind 290 Unternehmen ansässig, die dem Bereich IT zugeordnet werden können. Im Bereich IKT arbeiten über 5.000 Beschäftigte, was mehr als 6 % aller Arbeitsplätze in der Stadt sind.
- Potsdam ist ein Zentrum für Unternehmen aus den Bereichen Customer Relationship Management (CRM), Call Center und Dialogkommunikation. In diesen Feldern sind bereits mehr als 3.000 Menschen beschäftigt. Allein die SNT beschäftigt 2008 etwa 2.200 Mitarbeiter in Potsdam.
- Relevante Forschungsinstitute sind das Hasso-Plattner-Institut, sowie die Fraunhofer-Institute, in der Region das Konrad-Zuse-Zentrum in Berlin.
- Besonders auf den Gebieten Breitbandkommunikation, Software/IT-Sicherheit, E-Business, Mobilität/Navigation und Digitale Medien verfügt Brandenburg über vielversprechende Potenziale.
- „We make IT.berlinbrandenburg“, das Medienboard Berlin-Brandenburg und das Netzwerk media.net sind Initiativen, welche die Entwicklung der gesamten Hauptstadtregion voran treiben.
- In Potsdam ist ein Flächenengpass bei großen, modernen Büroeinheiten ab 500 m<sup>2</sup> bereits vorhanden. Die ÖPNV-Erreichbarkeit und die Verfügbarkeit von Parkplätzen bilden gerade in diesem Segment eine wichtige Standortanforderung.

### **Branchenkompetenzfeld Geoinformationswirtschaft**

- Etwa 600 Unternehmen mit 2.200 Beschäftigten (Umsatz etwa 120 Mio. Euro/Jahr) gehören in Berlin- Brandenburg zum Kern der Geoinformationswirtschaft (inkl. öffentlicher bestellter Vermessungsingenieure). Erst 15-20 % des Geodatenmarktes sind erschlossen, für die Region ergeben sich auf Grund der Nähe zu Verwaltungen, Militäreinrichtungen und zu Forschungseinrichtungen Wachstums- und Ansiedlungspotenziale. Im Netzwerk GEOkom sind derzeit 38 Unternehmen, vier davon mit Standort Potsdam, organisiert.
- Es gibt eine deutliche Überschneidung zwischen den Branchenkompetenzfeldern Geoinformationswirtschaft und IT, das BKF ist statistisch kaum zu erfassen.
- Räumliche Konzentration international bedeutender Forschungseinrichtungen Geoforschungszentrum, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung auf dem Telegrafenberg, sowie dem Deutschen Wetterdienst südlich des Telegrafenberges.
- Die Institute entwickeln sich sehr dynamisch, mittelfristig werden die Potenziale auf dem Telegrafenberg nicht ausreichen. Erweiterungsbauten und Standorte

für Ausgründungen sollten in unmittelbarer räumlicher Nähe realisiert werden (z.B. Nutzung von technischen Apparaturen des GFZ). Mit der Speicherstadt, dem Brauhausberg und dem Landtagsgelände stehen mittel- und langfristig nahe gelegene Entwicklungsoptionen zur Verfügung.

- Mit dem Institut Institute for Advanced Studies in Climate, Earth System and Sustainability Sciences (IASS) wird sich ein weiteres wichtiges Forschungsinstitut in Potsdam ansiedeln. Der endgültige Standort für die 30 festen Mitarbeiter und 50 Spitzenforscher steht noch nicht fest.
- Ein Flächenengpass ist im Hinblick auf die benötigten Büroimmobilien eher nicht zu erwarten, allerdings setzen Mieten von über 10 Euro/m<sup>2</sup> den jungen Unternehmen Grenzen

### **Branchenkompetenzfeld Biotechnologie / Life Science**

- Die Hauptstadtregion zählt mit 450 Biotech-Unternehmen zu den führenden Standorten Europas mit insgesamt rund 21.000 Mitarbeitern. Das BKF umfasst im Land Brandenburg rund 140 Unternehmen mit rund 3.200 Beschäftigten: 64 Biotechnologieunternehmen (ca. 1.000 Beschäftigte), ca. 70 Medizintechnikunternehmen (ca. 1.600 Beschäftigte) und vier Pharmaunternehmen (ca. 600 Beschäftigte).
- Herausragende Forschungskompetenz in Berlin und Brandenburg, etwa 10.000 Menschen arbeiten in Forschung und Entwicklung mit Life-Science-Bezug.
- In Potsdam sind die Bereiche Diagnostik / Bioanalytik (u.a. BIOTECON Diagnostics GmbH, Gilupi GmbH, Signature Diagnostics AG, aber auch Teilbereiche der GlucoMatrix AG) und die Agrobiotechnologie vergleichsweise stark ausgeprägt. Stärkung des Schwerpunkts Arzneimittelentwicklung und -produktion durch die geplanten Investitionsprojekte in Golm.
- Das BKF ist durch eine kleinbetriebliche Struktur gekennzeichnet; das gilt auch für die Hauptstadtregion insgesamt.
- Im Wissenschaftspark Golm stehen derzeit noch geringe Flächenreserven zur Verfügung. Ein Flächenengpass zeichnet sich vor dem Hintergrund der Erweiterungsbestrebungen der ansässigen Unternehmen ab. Flächen in unmittelbarer Umgebung können mittelfristig verfügbar gemacht werden. Bei der Planung sind die Ergebnisse des Konzeptes Biotechnologie / Life Science mit Vertiefung am Standort Golm wichtige Grundlage.

### **Branchenkompetenzfeld Automotive**

- Maßgebliches Unternehmen ist das VW-Design Center (Standort Schiffbauergasse). Mit der Ansiedlung von Erhard Automotive am Hauptbahnhof wird es demnächst wieder eine nennenswerte Produktion im Bereich Automotive geben, welche die geringe Produktionskapazität im Industriegebiet Potsdam-Süd (NFP Eurotrailer) ergänzt.
- Bisher gab es in diesem Branchenkompetenzfeld in Potsdam relativ geringe Unternehmenskapazitäten im Bereich Produktion, z.B. die NFP Eurotrailer (Industriegebiet Potsdam-Süd). Mit der aktuellen Ansiedlung von Erhard Automotive am Hauptbahnhof wird sich die Beschäftigungszahl im BKF deutlich erhöhen.

- Nach Informationen des Netzwerkes Automotive Berlin-Brandenburg sind in Potsdam sechs Zulieferer der Branche ansässig. Diese bieten vorwiegend Ingenieurdienstleistungen an. Die Beschäftigtenzahl im Fahrzeugbau ist rückläufig. Durch die geringe Zahl der Unternehmen liegen für das Branchenkompetenzfeld insgesamt keine Beschäftigtenzahlen vor.
- Öffentliche Forschungs- und Entwicklungs-Kapazitäten bzw. universitäre Ausbildungsangebote im Bereich Fahrzeugbau sind in Potsdam nicht vorhanden. Allerdings profitiert das VW Designzentrum zunehmend von Industriedesign-Absolventen der Fachhochschule.

## **Branchenkompetenzfeld Tourismus**

- Der Tourismus ist einer der wichtigen Wirtschaftsfaktoren der Landeshauptstadt mit hoher Dynamik und guten Perspektiven für weiteres Wachstum. Die Weltkulturerbestadt bietet seinen Besuchern neben den klassischen Sehenswürdigkeiten der Schlösser und Gärten eine Vielzahl weiterer Attraktionen, wie z.B. das Krongut Potsdam oder den Filmpark Babelsberg. Mit seiner historischen Schlösser-, Garten- und Kulturlandschaft sowie seiner besonderen Gewässerlage ist Potsdam das bedeutendste Reiseziel im Land Brandenburg.
- In Potsdam existieren insgesamt 45 Beherbergungsstätten - Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotel garnis, dazu gibt es einen Campingplatz. Parallel zum Freizeittourismus stellt der Tagungs- und Kongresstourismus eine Säule der Potsdamer Tourismuswirtschaft dar. 21 Tagungshotels und Eventlocations sowie die 16 Tagungsstätten der wissenschaftlichen Einrichtungen bieten hierfür ein qualitativ gut entwickeltes Angebot.
- Seit Oktober 2008 steht darüber hinaus die Metropolisshalle in Babelsberg für Events mit einer Kapazität von 5.000 Teilnehmern oder einer Tagungsbestuhlung für 1.600 Teilnehmer zur Verfügung.
- Die Zahl der angebotenen Betten ist in den letzten Jahren stark gestiegen, seit 1991 hat sie sich mehr als verfünffacht.
- Die Auslastung liegt mit 45% unter 2008 unter dem Vorjahreswert, allerdings deutlich über dem Landesdurchschnitt.
- Die Zahl der Übernachtungen hat sich nach einem starken Anstieg der letzten Jahre im Jahr 2008 mit etwas über 800.000 Übernachtungen konsolidiert, die durchschnittliche Verweildauer ist leicht gesunken auf 2,2 Tage.
- Im Gastgewerbe (nicht Tourismus insgesamt) waren 2007 im RWK Potsdam 2.354 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte tätig, das entspricht 3,3% an allen Beschäftigten. Darüber hinaus sind allerdings weitere Beschäftigte im Tourismusbereich tätig, die von der Statistik nicht erfasst werden, da sie der Dienstleistung zugeordnet werden (Stadtführungen, Boots- und Radverleih etc.). Der Wirtschaftsfaktor generiert in Potsdam einen jährlichen Bruttoumsatz von rd. 650 Mio. € (2007), rd. 19.000 Personen leben demnach in Potsdam vom Tourismus (rechnerische Ermittlung gemäß durchschnittlichem Primäreinkommen).
- Ein wichtiges Handlungsfeld ist die bessere Verknüpfung des Wasser-, Fahrrad- und Städtetourismus, dem in den aktuellen Projekten Rechnung getragen wird.

## **Anlage: Maßnahmen**

Die vom Kabinett beschlossenen Potsdamer Maßnahmen in der Übersicht:

### **Sofortmaßnahme 2005**

- Umbau des Bahnhofs Golm (Verlegung Bahnsteige, Bau Unterführung) (ist abgeschlossen, kein Projektblatt).

### **Beschlossene Maßnahmen 2006**

- Ausbau L40 zur Anbindung an den BBI
- ÖPNV-Brücke (Lange Brücke)

### **Beschlossene Maßnahmen 2007**

- Unterstützung bei der Konzeptionierung von Maßnahmen zur Qualifizierung und Fachkräftesicherung
- Kompetenz- und Gründerzentrum Kulturwirtschaft in der Schiffbauergasse

### **Beschlossene Maßnahmen 2008**

- Schienenanbindung Potsdam – BBI
- Wassertourismus

### **Maßnahmen mit Konkretisierungs- und Prüfungsbedarf**

- 
- Wissenschaftsbahn Griebnitzsee – Golm
- Wissensspeicher Stadt- und Landesbibliothek und Volkshochschule
- Gewerbehof Babelsberg
- Speicherstadt
- Unterstützung studentischen Wohnens
- Weiterentwicklung von Wissenschafts- und Gewerbestandorten

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>			
<b>Titel der Maßnahme</b>	Ausbau der L40 zur Anbindung an den BBI		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	x		
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Ziel ist es, zusätzlich zu den Verbesserungen des Verkehrsflusses an den Kreuzungsbereichen und Anbindungen, die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs vor allem durch behindertengerechte Haltstellen und Anbindungen zu erhöhen. Neben Straßen-, Gleis- und Fahrleitungsbau erfolgt der grundlegende Ausbau der bestehenden Humboldtbrücke, ein Brückenneubau einschließlich Stütz- und Lärmschutzwände und die Verlegung der Straßenbahn in Seitenlage. Die Maßnahme wird in mehreren Abschnitten realisiert.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 1, S. 46f. Die Maßnahme ist eine Teilausbaustufe zur Realisierung der geplanten Bundesstraßenführung in der Stadt Potsdam.		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Eine Verbesserung des Verkehrsflusses und der Verkehrssituation entlang der Nuthestraße für alle Verkehrsteilnehmer erhält auch im Hinblick auf die zukünftige verkehrliche Erschließung zum Flughafen Berlin Brandenburg International (BBI) besondere Bedeutung. Von der Maßnahme profitiert die gesamte Region südlich Berlins. Die Baumaßnahme ist im Zusammenhang zum weiteren Ausbau der L 40 zu sehen. Das Projekt verbessert die Verkehrssituation im RWK und wird unterstützend auf andere Schlüsselprojekte.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	<u>1.NA:</u> 32,5 Mio € (brutto)	<u>1.NA:</u> 17,3 Mio € (bewilligt 13,1 Mio € <u>Defizit: 4,2 Mio €</u> )	<u>1.NA:</u> 19,4 Mio € (mit Anteil Ausgleich FM-Defizit).
	<u>2.NA:</u> 23,6 Mio € (brutto)	<u>2.NA:</u> 14,1 Mio €	<u>2.NA:</u> 9,5 Mio €

<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Der 1. Nutzungsabschnitt (NA),stadtauswärtige Fahrbahn, hat im Nov. 2006 begonnen und wird Mitte 2009 beendet sein. Durch Mehrkosten entstandener Fördermittel-Mehrbedarf wurde seitens des Fördermittel-Gebers nicht gegenfinanziert. Das Fördermittel-Defizit ist durch Eigenmittel abzudecken, so dass es zum zeitlichen Verzug der Maßnahme kommt. Der dadurch erhöhte Eigenmittel-Mehrbedarf führt dazu, dass eine Anteilsfinanzierung in 2010 im geplanten Umfang nicht abgesichert werden konnte. Ab 2010 soll je Finanzierungsmöglichkeit weitergebaut werden. NA 2.1 (Ausbau der Rudolf-Breitscheid-Straße) ab 2010. Der Fördermittelantrag ist gestellt. NA 2.2 (Humboldtbrücke) ab 2011/2012 mit anschließendem Weiterbau der stadteinwärtigen Fahrbahn. Es ist geplant den Fördermittel-Antrag im März 2010 für 2011ff in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Eigenmittel zu stellen.
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Durch eine Nachfinanzierung an Fördermitteln für förderfähige Kosten des 1. NA könnte der NA 2.2 für die Umsetzung im ersten Halbjahr 2011 gesichert werden.

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>	<b>Landeshauptstadt Potsdam</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Lange Brücke (Straßenbahn- und Fußgängerbrücke)		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	x		
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Im Rahmen der Verträge mit dem Land zur Errichtung des Landtagsneubaus auf dem Stadtschlossgrundstück sowie dem Gebot der zügigen Durchführung der Sanierung werden die Maßnahmen zur Verkehrsneuordnung in der Potsdamer Mitte seit Beginn 2008 durchgeführt. In diesem Zusammenhang entsteht die neue Straßenbahn – und Fußgängerbrücke, dabei wird die Straßenbahn auf der gesamten Strecke vom Potsdam Center bis zum Platz der Einheit in Seitenlage geführt.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 2, S. 48f. Das Projekt ist darüber hinaus in den Sanierungszielen für die Potsdamer Mitte und dem Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Potsdam verankert.		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Das Projekt verbessert die Verkehrssituation durch die Entflechtung von ÖPNV und motorisiertem innerstädtischen Verkehr im RWK und ist deshalb unterstützend für alle anderen Schlüsselprojekte. Auch die Region profitiert von der guten Erreichbarkeit des RWK.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	18.360.616	14.887.703	3.472.913
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Die Maßnahme wird aus einem Fördermix finanziert: GVFG – ÖPNV, GVFG – KSTB, Hauptstadtmittel sowie Eigenmittel der Stadt Potsdam. Durch Bombenfund, den harten Winter und die Verschiebung des Baubeginns ergeben sich gegenüber der Kostenberechnung Mehrkosten, die durch erweiterte Fördermittelanträge an das Landesamt für Straßenwesen sowie durch Eigenmittel der Stadt aufzufangen sind. Dazu fand am 27.05.09 ein Gespräch mit den 3 Fördermittelgebern statt. Die Baumaßnahme ist zu 75% abgeschlossen und liegt im Zeitplan.		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Bewilligung der Nachbetragung von Fördermitteln aus dem GVFG – Förderprogramm.		

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>	<b>Landeshauptstadt Potsdam</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Fachkräftesicherung (bisher „Unterstützung bei der Konzeptionierung von Maßnahmen zur Qualifizierung und Fachkräftesicherung“)		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	x		
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Gründung des Netzwerkes „Fachkräfteforum Potsdam“ als neue Form des kooperativen Handelns der Arbeitsmarktakteure in Potsdam, die weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit eröffnen soll. Im Mittelpunkt stehen dabei gemeinsame Aktivitäten, die Bündelung von Initiativen, die Entwicklung von Angeboten und Strategien sowie die Erschließung von Ressourcen zur Sicherung des Fachkräftebedarfes in der Region.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 9, S. 63f.: Standortstärkung Medienstadt: Fachkräftesicherung und Clustermanagement Unterstützung bei der Konzeptionierung von Maßnahmen zur Qualifizierung und Fachkräftesicherung in der Medienwirtschaft (Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen, Bericht an die Interministerielle Arbeitsgruppe Aufbau Ost (IMAG), Juni 2008)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Die Einleitung von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und die Erhöhung ihrer Wirksamkeit auf der Grundlage eines abgestimmten Handelns zwischen den Akteuren und gemeinsam entwickelten Konzepten für den RWK bewirken die qualitative und quantitative Stärkung des Faktors Arbeitskräfte und erhöhen dadurch die Attraktivität und Anziehungskraft des Wirtschaftsstandortes und der Wirtschaftsregion, unter Verweis auf die Verflechtungen und Funktionsteilungen in der Region.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	<p>Bislang wurde alle Aktivitäten, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Gründung des Fachkräfteforums Potsdam am 2. April 2009 durch die 11 Gründungsmitglieder,</li> <li>• die Veranstaltung der ersten Fachtagung des Fachkräfteforums am 05. Mai 2009, an der 70 Arbeitsmarktakteure aus Potsdam teilnahmen und</li> <li>• erste Kommunikationsmaßnahmen</li> </ul> <p>mit eigenen Ressourcen realisiert.</p> <p>Im Juli wird sich das Forum zu den nächsten Arbeitsschwerpunkten 2009 / 2010 verständigen. Dabei wird dann auch vorgeschlagen, einen Workshop zum Thema Fachkräftebedarfsanalysen im RWK Potsdam durchzuführen. Im Ergebnis des Workshops soll dann mit den Experten auch eine Verständigung darüber gefunden werden, inwieweit das Netzwerk auf das Angebot der LASA zur Unterstützung solcher Analysen im Zeitraum 2009 / 2010 zurückgreift.</p> <p>Im Rahmen der Erarbeitung der Entwicklungskonzepte für die Branchenkompetenzfelder Medien und Biotechnologie / Life</p>		

	Science im Rahmen EFRE TH werden auch die Handlungsfelder Fachkräftesicherung und Qualifizierung untersucht. Im August werden die Ergebnisse der Untersuchungen vorliegen. Aus den Handlungsempfehlungen sind dann Schlussfolgerungen auch für die Arbeit des Fachkräfteforums zu ziehen.
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Die Festlegung von Arbeitsschwerpunkten des Fachkräfteforums im Juli 2009 wie auch die Handlungsempfehlungen aus den o.g. Entwicklungskonzepten werden Aufschlüsse liefern, inwieweit eine Unterstützung durch die Landesregierung erforderlich ist.

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>			
<b>Titel der Maßnahme</b>	Projekt „kulturgewinn“ - Stärkung kultureller Akteure durch Qualifizierung, Coaching und Beratung - bislang Kompetenz- und Gründerzentrum Kulturwirtschaft in der Schiffbauergasse (KGZ)		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	x		
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	<p>Aus dem Projekt Kompetenz- und Gründerzentrum Kulturwirtschaft konnte bisher das Teilprojekt „kulturgewinn“ umgesetzt werden. Ziel ist die Stärkung kultureller Akteure durch Qualifizierung, Coaching und Beratung. kulturgewinn Potsdam offeriert ein Unterstützungsangebot zur Kompetenzentwicklung in Kunst und Kultur für eine verbesserte Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen im Kulturbereich. Das Ziel wird erreicht durch das Angebot qualitativ hochwertiger Unterstützungsleistungen in Form von Qualifizierungs-, Beratungs- und Coachingangeboten.</p> <p>U.a. wird Gründer/innen in kulturwirtschaftlichen Arbeitsfeldern kompetente Unterstützung bei der Entwicklung von Geschäftskonzepten angeboten sowie regionale Netzwerkaktivitäten und Kooperationen von Akteur/innen aus Kultur und Wirtschaft befördert und moderiert. Zielgruppe sind außer den Gründer/innen, insbesondere Mitarbeiter/innen und Führungskräfte aus Kultureinrichtungen sowie selbständige Künstler/innen, deren betriebswirtschaftliche Kompetenz verbessert werden soll.</p> <p>Die positiven Ansätze des Innopunkt-Projektes (2005-2007) wurden in den Inhalten und der Arbeitsweise von „kulturgewinn Potsdam“ (2007-2009) aufgenommen und weiter geführt. Das Projekt kulturgewinn dokumentierte bis zum jetzigen Zeitpunkt (April 2009) im Potsdamer Projekt 278 Erstkontakte und 184 Teilnehmer/innen, die unsere Angebote nutzen, um sich für ihre Tätigkeit in der Kultur und Kulturwirtschaft zu professionalisieren. Im ersten Jahr von kulturgewinn waren 18 % der Teilnehmer/innen Gründungswillige (es gründeten im ersten Jahr von kulturgewinn 7 Teilnehmer/innen, von denen sich 5 aus dem Bezug abmeldeten), mindestens 48 % Freiberufler/innen und Unternehmer/innen, deren Situation stabilisiert wurde, 34 % der Teilnehmer/innen waren (leitende) Mitarbeiter/innen aus Vereinen und Einrichtungen.</p>		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 8, S. 61.		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Potsdam als Oberzentrum übernimmt wichtige kulturelle Funktionen auch für die Region. Die Unterstützung der Kulturwirtschaft wirkt damit nicht nur in der Schiffbauergasse und Potsdam, sondern in die Region. Durch die Kooperation mit Oranienburg ist die Verbindung mit dem Norden Brandenburgs gesichert. Kulturgewinn ist mit seiner Förderung aus ESF-Mitteln des MWFK landesweit aktiv.		

<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	241.628 €	181.688 € ESF	38.500 € (2009 – 2010) zzgl. PAGA-Mittel
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Fortsetzung des Projektes durch ESF-Förderung ab September 2009 geplant.		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Bewilligung der ESF-Mittel 181.688 € (1.9.2009 – 31.12.2010) für Kulturgewinn		

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>			
<b>Titel der Maßnahme</b>	Schienenanbindung Potsdam - BBI		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	X		
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Die schnelle Schienenverbindung Potsdam – BBI wurde durch die neue Streckenführung des RB 22 von Potsdam Hbf – Golm – BBI in den Entwurf des Landesverkehrsplanes aufgenommen, damit ist eine Umsetzung ab 2011 wahrscheinlich. Vom RWK vorgeschlagen wird darüber hinaus ein Beginn der RB 22 ab <u>Bhf. Griebnitzsee</u> (A) und der Zwischenhalt am <u>Bhf. Pirschheide</u> (B).		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	<p>Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 1, S.46f.</p> <p><u>A.</u> Mit einer Einbindung des <u>Bhf. Griebnitzsee</u> kann ein entscheidender Beitrag zur Verbesserung der Verbindung zwischen Griebnitzsee und Golm geleistet werden, s. Maßnahme „Wissenschaftsbahn“. Vom Bf. Griebnitzsee werden bedeutende Wissenschafts- und Wirtschaftsstandorte erschlossen, v.a. die Uni mit dem HPI und die Medienstadt Babelsberg. Eine direkte BBI-Anbindung würde für die international aufgestellten Unternehmen und Einrichtungen an den Standorten (u.a. HPI, RBB, Studio Babelsberg, Filmpark, UFA-Grundy etc.) eine Standortaufwertung und einen wichtigen Entwicklungsimpuls für die Medienstadt bedeuten, auch in der Konkurrenz zu Berliner Standorten wie Adlershof. Die Bedeutung dieser Anbindung wurde in der Studie zur Medienstadt belegt. (Technische Hilfe, Fertigstellung Mitte 2009) Auch wenn die Bedeutung bislang kaum durch konkrete Fahrgastzahlen belegt werden kann, ist eine direkte Anbindung des bedeutendsten Brandenburger Medienstandortes an den BBI unabdingbar. Es sind dafür keine baulichen Maßnahmen nötig.</p> <p><u>B. Zwischenhalt Bhf. Pirschheide:</u> Der Bhf. Pirschheide ist bisher durch den RB 22 an den Flughafen Schönefeld angebunden, wenn auch mit einer Fahrzeit von (mindestens) 44 Minuten. Mit der neuen Linienführung des RB 22 verschlechtert sich diese Anbindung erheblich, da der RB 22 nach bisheriger Planung in Pirschheide durchfährt. Mit der Sparkassenakademie, dem Seminaris-Hotel und dem Luftschiffhafen liegen im direkten Umfeld Einrichtungen, für die eine gute ÖPNV-Anbindung an den Hauptbahnhof, aber auch an den BBI von großer Bedeutung ist – und die umgekehrt auch von großer Bedeutung für den RWK Potsdam und die Region sind. Die Bedeutung auch für die Region wird mit dem Neubau der großen Sporthalle am Luftschiffhafen noch erheblich zunehmen. Um eine angemessene ÖPNV-Anbindung der Kongresseinrichtungen und der Sporthalle zu erreichen, ist ein Halt des RB 22 in Pirschheide von großer Bedeutung – auch wenn dies die Fahrzeit zwischen dem Hbf und dem BBI leicht erhöhen wird. Nötig ist dafür eine Wieder-Inbetriebnahme der oberen Bahnsteige.</p>		

<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	s.o.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	(A) Abhängig von Ausschreibungsergebnis VBB (B) Noch zu konkretisieren		
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Aufnahme der neuen RB22-Linie in den Landesnahverkehrsplan. Studie zur Medienwirtschaft / Medienstadt in Arbeit (Technische Hilfe), Fertigstellung Mitte 2009		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Prüfung der Linienführung, Änderung Landesnahverkehrsplan, Realisierung durch mögliche Ausschreibungsgewinne. Unterstützung bei der Wieder-Inbetriebnahme Bahnhof Pirschheide (obere Bahnsteige)		

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>	<b>Landeshauptstadt Potsdam</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Wassertourismus		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
	x		
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	<p><u>A. Ausbau der Marina „Kiewitt 33“</u> zu einem attraktiven innerstädtischen Wasserwanderstützpunkt mit einem qualitäts- und serviceorientierten Angebot nach den Anforderungskriterien des Wassersportentwicklungsplanes. Das Vorhaben hat eine große Bedeutung für die Weiterentwicklung der öffentlichen wassertouristischen Infrastruktur in Potsdam, weil es die gewünschte Vernetzung der land- und wasserseitigen touristischen Nutzungen ganz erheblich verbessert.</p> <p><u>B. Umsetzung „Uferwegekonzept Potsdam“</u> Beabsichtigt ist durch die stufenweise Umsetzung des „Uferwegekonzept Potsdam“ die landseitige öffentliche Infrastruktur weiterzuentwickeln. Städtetouristen in Potsdam sollen dadurch die besondere Wasser- und Insellage der Stadt erleben und u.a. auch an wassertouristische Nutzungen herangeführt werden.</p>		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekte aus Maßnahme 6 „Touristisches und kulturelles Management Region Potsdam – Marketing und Vorbereitung touristischer Infrastrukturprojekte“ (Standortentwicklungskonzept 2006, S. 57f. )</li> <li>• „Wassertourismus - Weiterentwicklung der wassertouristischen Infrastruktur zur Intensivierung der land- und wasserseitigen touristischen Vernetzung“ (Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen, Bericht an die Interministerielle Arbeitsgruppe Aufbau Ost (IMAG), S. 25 ff., Juni 2008)</li> </ul>		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Die Weiterentwicklung der land- und wasserseitigen touristischen Basisinfrastruktur im RWK trägt nachhaltig zur Qualifizierung der Angebotssituation bei, die im regionalen Maßstab zu einer besseren Ausschöpfung touristischer Potenziale beitragen soll. Die Entwicklung des Standortes Kiewitt 33 ist für die Erhöhung der Attraktivität des Wassersportreviers Potsdamer-Brandenburger-Havelseen sehr bedeutsam. Deshalb wurde das Projekt in den Infrastrukturplan der „Wassertourismusinitiative Region Potsdamer und Brandenburger Havelseen“ (WIR) mit hoher Priorität aufgenommen. Die Realisierung des Vorhabens ist ein wichtiger Beitrag zur Qualifizierung der wassertouristischen Angebote, der im Regionalen Maßstab eine bessere Ausschöpfung touristischer Potenziale bewirken soll.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	A B	wird in Antrag konkretisiert 3,5 Mio. EUR, s.u.	

<p><b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)</p>	<p><u>A. Kiewitt 33:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 02.07.2008 Gespräch im MBS, Referat 24, über die Potsdamer Projekte im Rahmen des WEP 3 einschließlich Marina „Kiewitt 33“</li> <li>• Abstimmung mit dem Kommunalen Immobilienservice der Landeshauptstadt Potsdam (KIS) zu den investiven Einzelmaßnahmen, die zur Vorbereitung eines Förderantrages im Rahmen der GA-I in einer Prioritätenliste erfasst wurden.</li> <li>• Übergabe der Prioritätenliste (8 Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 121.500 EUR) an das MBS, Referat 24, mit Schreiben vom 05.08.2008 verbunden mit der Bitte, die grundsätzliche Förderfähigkeit der Maßnahmen zu prüfen und Hinweise zur Höhe der erforderlichen Eigenfinanzierung zu geben.</li> <li>• Mit Schreiben vom 08.09.2008 bestätigte das MBS, Referat 24, dass die Vorstellungen der Stadt Potsdam und das Vorhaben in Übereinstimmung mit den derzeitigen Entwurfsüberlegungen zur Fortschreibung des Wassersportentwicklungsplanes/wep3 stehen. Die Unterlagen wurden vom MBS zuständigkeitshalber an das MW, Referat 25 Tourismus weitergeleitet.</li> <li>• In den zurückliegenden 6 Monaten hat der Kommunale Immobilienservice (KIS) Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam dringende Maßnahmen zur Verbesserung der Gastbetreuung und Erneuerung von Altanlagen zur Vorbereitung der Saison 2009 im Umfang von 34.200 EUR mit Eigenmittel realisiert.</li> <li>• Die notwendigen Eigenmittel als Voraussetzung für eine Förderung aus der GA-I sollen nach Möglichkeit im Haushaltsplan 2010 ff. eingeordnet werden.</li> </ul> <p><u>B. Uferwege:</u> Für die Umsetzung des „Uferwegekonzept Potsdam“ ist die Teilstrecke Nord-Süd-Spange – Lückenschluss für 6 Teilabschnitte – mit konkreten Maßnahmen, Prioritäten und Kosten (Gesamtkosten 3,5 Mio. EUR) untersetzt worden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Teilabschnitte M4 Speicherstadt und M5 Wasserwerk</u> Zur Realisierung der Maßnahme „Uferweg Speicherstadt / Wasserweg / Tornow“, die sich in die vier Teilmaßnahmen Anbindung Nuthepark, Unterführung Lange Brücke, Speicherstadt und Wasserwerk Leipziger Straße gliedert, wird ein Förderantrag im Rahmen des Nachhaltigen Stadtentwicklung auf der Grundlage des INSEK gestellt, die Abstimmungen mit MIR und LBV laufen. Die zuwendungsfähigen Kosten belaufen sich hier auf insgesamt 2.557.198 EUR. Dabei werden für das Jahr 2010 Zuwendungen in Höhe von 900.000 EUR und für das Jahr 2011 in Höhe von 1.017.898 EUR beantragt.</li> <li>• <u>Teilabschnitt M1 Villa Karlshagen</u> Soll ebenfalls im Rahmen der Nachhaltigen Stadtentwicklung auf der Grundlage des INSEK gefördert werden. Förderantragstellung voraussichtlich Juni 2009.</li> <li>• <u>M2 Havelbucht / Auslaufbauwerk Yachthafen</u> Soll im Rahmen der GA-I gefördert werden. Förderantragstellung voraussichtlich Juni 2009.</li> <li>• <u>M3 Hinzenberg und M6 Hermannswerder</u> Wegen fehlender Eigenmittel aktuell bis nach 2013 zurückgestellt.</li> </ul>
--	---

<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	A. Anträge zur Förderung aus der GA-I werden gestellt, wenn die Eigenmittelfinanzierung im Haushalt der Landeshauptstadt Potsdam abschließend geklärt ist.  B. Förderanträge M1, M2, M4 und M5.
--	---

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>			
<b>Titel der Maßnahme</b>	Wissenschaftsbahn Golm – Griebnitzsee (Qualifizierung ÖPNV- und Radverbindung)		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
			x
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	<p>Teilmaßnahmen A-C</p> <p>A. <u>Qualifizierung Schienenanbindung</u> Berlin – Griebnitzsee – Hbf – Golm, aber auch Golm – Spandau – Berliner Norden.</p> <p>B. <u>Verbesserung Radverbindungen nach Golm</u>: Der Radverkehr spielt bei den Beschäftigten bzw. den Studierenden am Standort Golm eine wichtige Rolle (s.a. Verkehrsbefragung Golm <a href="http://www.potsdam.de/verkehrsentwicklung">www.potsdam.de/verkehrsentwicklung</a>). Absehbar ist, dass dies in der Zukunft weiter zunimmt. Die verbesserte Anbindung des Wissenschaftsstandorts Golm für den Radverkehr durch den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur führt daher insgesamt zu einer Steigerung der Attraktivität des Standortes und verbessert die Verbindung zwischen den Wissenschaftseinrichtungen. Aus diesem Grund ist die genannte Verbindung im Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt als Hauptroute 1. Stufe und in der Radverkehrsstrategie zusätzlich als Route mit wichtiger Verbindungsfunktion klassifiziert, die prioritär umgesetzt werden sollen. Konkrete Ziele: Ausbau bzw. Ertüchtigung der Radwegeverbindung zwischen der Reiherbergstraße und dem Kuhforter Damm sowie weitergehend der Lindenallee zum Neuen Palais in den Ortsteilen Golm und Eiche.</p> <p>C. <u>Verbesserung der Verknüpfung Schienen- und Radverkehr</u>, insbesondere zur Erreichbarkeit der wichtigsten Wissenschaftsstandorte für Pendler. Erstes Teilprojekt: Errichtung einer Fahrradstation am Hauptbahnhof Potsdam, dafür ist zunächst eine Machbarkeitsstudie erforderlich. Im Umfeld des Hbf befinden sich die Wissenschaftsstandorte Telegrafenberg und Hermannswerder, der potenzielle Standort Speicherstadt, aber auch die Fachhochschule liegt in Fahrradentfernung. Synergieeffekte bestehen zur geplanten Teilnahme an Pilotprojekten zum Fahrradverleih.</p>		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	<p>Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 3, S. 50f.</p> <p>Das Schlüsselprojekt bezog sich bisher im Schwerpunkt auf die ÖPNV-Verbindung zwischen den Wissenschaftsstandorten Griebnitzsee (mit Medienstadt) - Hbf (mit Telegrafenberg, Hermannswerder, Speicherstadt in der Nähe) - Sanssouci – Golm. Im Rahmen des aktuellen Radverkehrskonzeptes der Landeshauptstadt wurde Bedeutung und Potenziale des Radverkehrs zur Verbindung der Wissenschaftsstandorte untersucht und Handlungsbedarf festgestellt. Insbesondere für Teilabschnitte (z.B. Golm – Neues Palais) kann der Radverkehr eine wichtige Funktion übernehmen – und damit auch ÖPNV und MIV entlasten.</p>		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Eine Verbesserung der Verbindung zwischen Golm und Griebnitzsee verbessert auch die Bedingungen und Erreichbarkeit angrenzender Regionen. Von der Stärkung der Wissenschaftsstandorte im RWK profitiert der regionale Arbeitsmarkt.		

<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	Zu 1: Maßnahmenabhängig Zu 2.: ca. 450.000 € zu 3.: ca. 20.000 €		
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	<p><u>zu A.:</u> Auf dem Workshop zur Erschließung Golms am 23.03.2009 wurden die Ergebnisse der Verkehrsbefragung und der Straßenuntersuchung vorgestellt und mögliche Verbesserungen v.a. im Schienenverkehr mit den Vertretern der Institute, der Uni, der Ministerien (MIR, , MW, MWFK) und der Verkehrsunternehmen diskutiert. Deutlich wurde dabei, dass es keine einfache Lösung der komplexen Problemlage gibt. Einigen sehr stark überlasteten Zügen v.a. morgens stehen andere nur sehr gering ausgelastete Züge zu anderen Zeiten gegenüber, so dass eine generelle Taktverdichtung wirtschaftlich kaum zu vertreten ist. Aus diesem Workshop hat sich eine kleinere Arbeitsgruppe konstituiert, die unterschiedliche konkrete Ansätze untersucht, die auch zeitnah umsetzbar sind. Ziel ist eine weitere Verbesserung der Anbindung schon vor der Verkehrsaufnahme nach der neuen VBB-Ausschreibung. Im Fokus stehen die Verkehrsträger Schiene, Bus und Rad sowie das Zeitmanagement der Uni sowie der Institute. Eingebunden in die Arbeitsgruppe sind das MIR, VBB, DB Regio, Uni Potsdam, Verkehrskommission der Uni, , Stadtverwaltung und das Standortmanagement Golm. Konkrete Ansätze bestehen z.B. im aktuell geplanten Raum-Zeit-Management der Uni („Zeitfenstersystem“, das Zeiten und Studierendenzahlen besser verteilt und einen Wechsel zwischen den Standorten ermöglicht), durch Veränderungen der RB 21 (als Alternative aus Spandau bzw. dem Berliner Norden) und dem Ausbau des Radverkehrs zur Entlastung der Schiene. Die nächste AG ist für Ende Juni geplant.</p> <p><u>zu B.:</u> Einbindung der Trasse in das Zielnetz des Radverkehrskonzepts sowie überschlägige Kostenabschätzung, Vor- und Detailplanung stehen noch aus.</p> <p><u>zu C.:</u> Der RWK hat beim Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung um eine finanzielle Unterstützung für die Machbarkeitsstudie gebeten.</p>		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	<p><u>zu A.:</u> Prüfung und Umsetzung Veränderungen des RB-Verkehres, Verbesserung der Anbindung ab 2011 aus evtl. Ausschreibungsgewinnen. Einbindung des Bf. Griebnitzsee in die neue RB 22 – Führung zum BBI.</p> <p><u>zu B.:</u> Förderung des Radwegebaus zur Erschließung Golms</p> <p><u>zu C.:</u> Finanzielle Unterstützung bei der Errichtung einer Fahrradstation am Hauptbahnhof Potsdam, zunächst bei Machbarkeitsstudie.</p>		

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>	<b>Potsdam</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Wissensspeicher Stadt- und Landesbibliothek mit Volkshochschule		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
			x
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Konzentration der SLB und der VHS in der Potsdamer Mitte, Sanierung und Umbau des vorhandenen Gebäudes.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Standortentwicklungskonzept 2006, Maßnahme 4, S. 53f. Projekt Sanierung und Ausstattung Volkshochschule modifiziert und konkretisiert im INSEK 2007, S. 98 ff sowie Antragsentwürfen EFRE / Nachhaltige Stadtentwicklung.		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Der Wissensspeicher vereint Standorte und Angebote der Stadt- und Landesbibliothek sowie der Volkshochschule „Albert Einstein“. Durch den neuen konzeptionellen Ansatz profiliert sich der Wissensspeicher als ein innovativer Ort des lebenslangen Lernens mit regionaler Ausstrahlung. Schon heute liegt der Anteil der Bibliotheksnutzer, die aus dem Brandenburger Umland kommen, bei 22 %. Das sind jährlich rund 3.000 Bürgerinnen und Bürger. Die Neuausrichtung wird zu einer Erhöhung der Umlandnutzung führen.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Der Umzug der Volkshochschule ist prioritäres Projekt im Rahmen der EFRE-Förderung / Richtlinie zur Nachhaltigen Stadtentwicklung. Der Förderantrag wird vorbereitet.		
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Unterstützung im Rahmen der EFRE / NSE		

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>	<b>Potsdam</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Handwerker- und Gewerbehof Babelsberg		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
			x
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Mit der Errichtung eines Handwerker- und Gewerbehofes sollen günstige Gewerbeeinheiten angeboten werden, um vorhandene Angebotsengpässe und Knappheiten in der Stadt zu überwinden. Durch die Bereitstellung attraktiver, innenstadtnaher Gewerbeflächen und die Nutzung von Synergieeffekten, die im Umfeld der bereits ansässigen Gewerbebetriebe im Gewerbegebiet Babelsberg zu erwarten sind, soll vor allem die lokale Wirtschaft gestärkt werden. Zielgruppe sind Verlagerungsfälle aus den Sanierungsgebieten, kleine Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie Existenzgründer. Die Maßnahme soll die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen im handwerklichen und gewerblichen Bereich unterstützen. Eine Verknüpfung mit der KMU-Förderung im Rahmen der Richtlinie EFRE / Nachhaltige Stadtentwicklung ist geplant.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Standortentwicklungskonzept, Maßnahme 5, S. 55f. und Anhang S. 73.		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>			
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	Ca. 2,4 Mio Euro		
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Mit Schreiben vom 28.05.2009 hat die Landeshauptstadt gegenüber dem MIR den Antrag gestellt, einer Förderung des Projekts aus Mitteln der Entwicklungsmaßnahme Babelsberg bis zu einer Höhe von 50 % der Gesamtkosten zuzustimmen. Die Förderung soll nach dem aktuellen Konzept aus den derzeit zu erwartenden Überschüssen der Entwicklungsmaßnahme ohne Einsatz weiterer Fördermittel erfolgen. Die Kofinanzierung soll über die Technologie- und Gewerbezentren Potsdam GmbH erfolgen.		

<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Zustimmung des MIR zum vorgeschlagenen Finanzierungsmodell.
--	---

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>			
<b>Titel der Maßnahme</b>	Speicherstadt		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
			x
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	<p>Die Speicherstadt in Potsdam ist wegen ihres bemerkenswerten Entwicklungspotenzials, das vor allem aus der prominenten Lage neben der Potsdamer Mitte (Alter Markt, Landtagsneubau), der Nähe zu bedeutenden wissenschaftlichen Einrichtungen sowie der Größe des Areals eines der wesentlichen Entwicklungsprojekte in der Potsdamer Innenstadt. Seit Jahren ist die Industriebranche Speicherstadt aber auch ein besonders negativ auffallender städtebaulicher Missstand. Die Beseitigung eines derart störenden Missstandes gepaart mit der Realisierung der Entwicklungspotenziale entspricht thematisch und räumlich gleich mehreren Entwicklungszielen, die im SEK des RWK Landeshauptstadt Potsdam beschrieben sind.</p> <p>Ziel ist es, die Speicherstadt zu einem gemischt genutzten Stadtquartier gemäß des SEK unter den Leitbildebenebenen „Wissensstadt“ und „Hauptstadt“ zu entwickeln. Die Nähe zur Innenstadt und dem Telegrafenberg bieten hier sehr gute Entwicklungschancen. Allerdings ist aufgrund der Vorbelastung der Fläche ist eine marktgerechte Entwicklung für Wissenschaft und Forschung nur durch eine Förderung möglich. Wohnungsbauvorhaben sollen nur eine untergeordnete Rolle spielen bzw. als Sonderwohnformen dem gewerblichen institutionellen Bereich dienen (z.B. Zeitwohnen für Wissenschaftler) umgesetzt werden. Ein wichtiger Impuls für die Entwicklung wäre die Ansiedlung von wissenschaftlichen Einrichtungen in der Speicherstadt.</p>		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Standortentwicklungskonzept 2006, S.35ff., RWK-Statusbericht 2009 S.28 ff., Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2007, S. 115 ff.		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	<p>Im Falle einer Realisierung der genannten Entwicklungen und Ansiedlungsvorhaben kann die im Land Brandenburg geforderte regionale Ausstrahlung der Regionalen Wachstumskerne sowohl auf regionaler als auch auf nationaler und internationaler Ebene erreicht werden.</p> <p>Die weitere Bündelung von Branchenschwerpunkten auf hohem technischen/wissenschaftlichen Niveau und die Stärkung vorhandener und neu entstehender Arbeitsbeziehungen werden zweifellos eine entsprechende Ausstrahlungskraft entfalten können.</p>		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	ca. 30 Mio Euro (einschl. Nebenkosten)	Nach bisherigen Abstimmungen aus Programm EFRE/ NSE: Zuschuss ca. 3,5 Mio Euro und Darlehen: ca. 4 Mio Euro	Entsprechend Förderung EFRE/NSE

<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Die grundsätzliche Förderfähigkeit aus dem EFRE / Nachhaltige Stadtentwicklung wurde vom MIR bestätigt. Es ist eine Aufteilung zwischen Zuschussförderung (z.B. für Uferweg und Infrastrukturbau) und Darlehen aus dem Stadtentwicklungsfonds (z.B. für Baufeldfreimachung) beabsichtigt. Entwürfe für Förderanträge liegen dem MIR vor. Neben dem noch bestehenden inhaltlichen Abstimmungsbedarf gibt es noch Klärungsbedarf zur Darlehensvergabe, insbesondere mit der ILB und der Kommunalaufsicht. Um eine zeitnahe und unkompliziertere Abwicklung des Darlehens zu ermöglichen wird vom RWK eine Vergabe des Darlehens an die städtische Tochtergesellschaft PRO POTSDAM vorgeschlagen.
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Bewilligung der Förderung aus EFRE / NSE Ermöglichung der Darlehensvergabe an Tochtergesellschaft Unterstützung durch Kommunalaufsicht Unterstützung bei der Ansiedlung wissenschaftlicher Einrichtungen in der Speicherstadt

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>	<b>Potsdam</b>		
<b>Titel der Maßnahme</b>	Unterstützung studentischen Wohnens		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
			X
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	<p>Ausbau des Angebotes studentischen Wohnraums, in erster Linie durch den Bau von neuen Studentenwohnheimen. Potsdam liegt mit einer Unterbringungsquote von 9,2% deutlich unter dem Durchschnitt des Landes (14%), und vergleichbarer Wissenschaftsstädte (Freiburg 15,4%, Tübingen 20,1% oder Weimar 26,8%). Diese Städte zeichnen sich ähnlich wie Potsdam auch durch einen angespannten Wohnungsmarkt aus. In den letzten Jahren hat sich die Situation des Potsdamer Wohnungsmarktes deutlich angespannt, insbesondere kleine günstige Wohnungen sind knapp. Der Wohnungsleerstand liegt aktuell unter 3%, die Neuvermietungsmieten liegen deutlich über dem Brandenburger und Berliner Durchschnitt.</p> <p>Die geringe Potsdamer Versorgungsquote ist durch die gestiegene Studierendenzahl im Vergleich zu 2007 (9,6%) sogar gesunken. Ziel ist eine Quote von mindestens 15%, dafür müssten ca. 800 neue Wohnheimplätze entstehen.</p>		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	Standortentwicklungskonzeptes 2006: Unterstützungsbedarf F.4 des, S.66f., Statusbericht 2008, .		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	<p>Studierende, die während des Studiums nicht in Potsdam leben, gründen (eher) außerhalb Potsdams und Brandenburgs Firmen und Familien und gehen damit als Fachkraft, Firmengründer und Einwohner dem RWK Potsdam und damit auch der Region verloren. Für eine zukunftsfähige Entwicklung des RWK sind gut ausgebildete Fachkräfte von großer Bedeutung, da der Wirtschaftsstandort Potsdam stark durch die internationale Forschung und wissensbasiertes Gewerbe geprägt ist.</p> <p>Andere „Wissenschaftsstädte“ in Deutschland bieten oft bessere Bedingungen für Studierende (s.o.), gerade im Wettbewerb mit diesen Städten muss Potsdam deshalb die Wohnsituation für Studierende verbessern. Von der Bindung von Studierenden und späteren Akademikern an den RWK profitieren Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen in der gesamten Region.</p>		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
	Bau: 37 Mio Euro für neue 800 WE (s.o.)	Grundstücke + finanzielle Förderung	Bereitstellung städt. Grundstücke wird geprüft
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	<p>Die Online-Umfrage zur Studentischen Wohnsituation wurde vom RWK in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk im Mai 2009 durchgeführt und wird zur Zeit ausgewertet. An der Befragung nahmen über 1.000 Studierende aus Potsdam teil. 68% der Befragten halten die Maßnahme „Mehr Studentenwohnheimplätze“ für sehr wichtig oder wichtig. Knapp ein Fünftel der Befragten (17%) geben als eigene Wunsch-Wohnform das Studentenwohnheim an, dies bestätigt das formulierte Ziel von 15%. Diese Quote</p>		

	<p>liegt bei den befragten ausländischen Studierenden sogar bei 37% und spiegelt damit die besondere Bedeutung der Wohnform Studentenwohnheim für ausländische Studierende wieder. Als besonders geeignete Standorte werden von den Befragten die Innenstadt, Babelsberg, Potsdam-West, Griebnitzsee, die Brandenburger Vorstadt, die Standorte am Neuen Palais und an der Forststraße und das Bornstedter Feld gehalten. Die detaillierten Ergebnisse der Befragung werden nach Auswertung der IMAG nach Abschluss der Auswertung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Aktuelle Bauvorhaben: Im Rahmen des Konjunkturpaketes II werden vom Studentenwerk 200 Wohnheimplätze in Golm neu gebaut, 134 weitere entstehen durch Umnutzung einer Polizeikaserne, 141 durch private Investoren in der Schopenhauerstraße. Damit erhöht sich die Quote rechnerisch auf 11,3%.</p>
<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	<p>Die dargestellten Ergänzungen reichen noch nicht aus, um den Bedarf zu decken. Eine Bereitstellung geeigneter Grundstücke und finanzielle Förderung des Studentenwerkes ist nötig.</p> <p>Eine Unterstützung von Wohnungsunternehmen für den Bau von Studentenwohnheimen (z.B. mit Zugangsvoraussetzungen analog zum Studentenwerk) sollte geprüft werden. Im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes Wohnen werden Flächen auf ihre Eignung geprüft.</p>

**Erfassungsbogen für RWK-Maßnahmen****Stand: 15.06.2009**

(ohne Maßnahmen, die das Kabinett als umgesetzt eingestuft hat)

<b>RWK</b>			
<b>Titel der Maßnahme</b>	Weiterentwicklung von Wissenschafts- und Gewerbestandorten zur Sicherung von Unternehmensansiedlungen und –expansionen in den Branchenkompetenzfeldern		
<b>Status</b> (bitte ankreuzen)	<b>beschlossene Maßnahme aus Vorjahren</b>	<b>erstmalig vorgeschlagene Maßnahme 2009</b>	<b>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</b>
			x
<b>Beschreibung der Maßnahme</b>	Schaffung weiterer Voraussetzungen für die Ansiedlung und Expansion von Unternehmen und Forschungseinrichtungen in den Branchenkompetenzfeldern durch eine bedarfsgerechte Infrastruktur- und Flächenentwicklung in den räumlichen Schwerpunkten Wissenschaftspark Potsdam-Golm, Medienstadt Babelsberg und Telegrafenberg / Speicherstadt. Ziel ist es, die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit des RWK im Sinne der Vorgaben aus dem OP des Landes Brandenburg für die EU-Förderperiode 2007 – 2013 nachhaltig zu stärken, insbesondere mit dem Blick auf die Themen Ansiedlung und Gründung wissensbasierter Unternehmen und deren Bindung am Standort. Dadurch sollen nachhaltig wirtschaftliches Wachstum sowie Beschäftigungs- und Einkommenseffekte erzielt werden.		
<b>Ableitung aus dem Standortentwicklungskonzept</b>	„Weiterentwicklung von Wissenschafts- und Gewerbestandorten zur Sicherung von Unternehmensansiedlungen und –expansionen in den Branchenkompetenzfeldern“ (Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen, Bericht an die Interministerielle Arbeitsgruppe Aufbau Ost (IMAG), S. 31 ff., Juni 2008)		
<b>Beitrag der Maßnahmen zur Stärkung der überregionalen und regionalen/ umlandbezogenen Ausstrahlkraft des RWK</b>	Von der Ansiedlung und Erweiterung national und international vernetzter Forschungseinrichtungen, die ein hohes Ansehen genießen, und überregional bedeutender Unternehmen im RWK Potsdam profitiert die gesamte Region. Erfolgreiche Akquisitionen in diesem Bereich erweitern die Möglichkeiten, die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft im regionalen Maßstab auszubauen, insbesondere auch mit Blick auf den industriell gewerblichen Sektor im Umland der Landeshauptstadt. Im Ergebnis erhöht sich die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region, die unter Wachstums- und Beschäftigungsaspekten anzustreben ist.		
<b>Gesamtkosten/ (angestrebte) Finanzierungsquellen</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderbedarf</b>	<b>Eigenanteil</b>
<b>Sachstand</b> (z. B. über Förderabstimmungen und Vorbereitungsaktivitäten)	Bis August 2009 werden im Rahmen der EFRE TH die Entwicklungskonzepte für die Branchenkompetenzfelder Medien und Biotechnologie / Life Sciences mit den räumlichen Schwerpunkten Medienstadt Babelsberg und Wissenschaftspark Potsdam-Golm erarbeitet. Im Vordergrund stehen dabei branchen- und standortbezogene Strategien und Maßnahmen unter Berücksichtigung der Flächen- und Infrastrukturbedarfsentwicklung. Die Ergebnisse der Untersuchung werden zudem im „Stadtentwicklungskonzept Gewerbe“ aufgegriffen, das parallel erarbeitet wird. Mit den Erkenntnissen aus der Erarbeitung der Konzepte ist dann eine Präzisierung und Fortschreibung des Standortentwicklungskonzeptes in Gestalt neuer Schlüsselmaßnahmen zur Weiterentwicklung von Wissenschafts- und Gewerbestandorten möglich.		

<b>Darstellung des Unterstützungsbedarfs durch die Landesregierung</b>	Mit der schrittweisen Realisierung von Maßnahmen, die nach Vorlage der o.g. Konzepte in der Folgezeit noch zu benennen sind, sollen auch die berechtigten Forderungen des Landes nach entsprechenden Vorkehrungen aufgegriffen werden, die auf eine Erhöhung der Attraktivität des Standortes und die Schaffung und Ausweitung von Investitionsmöglichkeiten zielen, die der Bedeutung des Wirtschaftsstandortes Potsdam für das Land Brandenburg angemessen Rechnung tragen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Stadt nicht in der Lage ist, ausschließlich aus eigener Kraft diese Voraussetzungen zu schaffen. Unter Verweis auf die Haushaltssituation der Landeshauptstadt (Haushaltssicherungskonzepts) ist hier eine wirksame Unterstützung des Landes unerlässlich, um die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Standortes im Landesinteresse sichern zu können.
--	--